

## ETHIK IN DER ONKOLOGIE

### 10. Jahrestagung der Akademie für Ethik in der Medizin gemeinsam mit der Deutschen Krebsgesellschaft

Bei der Behandlung von Tumorpatienten konnten in den vergangenen Jahren große Fortschritte erzielt werden. Dennoch gelingt es in vielen Fällen nicht, bösartige Tumore umfassend zu beseitigen. Aber auch in dieser Situation ist der Erhalt der Lebensqualität des betroffenen Patienten Ziel ärztlicher Bemühungen.

Möglichkeiten und Grenzen der Tumorbehandlung sind seit längerem zentrale Bereiche der Tumorforschung (Onkologie). Die Göttinger Akademie für Ethik in der Medizin e.V. veranstaltete im Rahmen ihrer 10. Jahrestagung vom 26.-28. September zu diesem Problembe- reich gemeinsam mit der Deutschen Krebsgesellschaft ein Symposium unter dem Titel „Ethik in der Onkologie“.

Drei Themen standen im Mittelpunkt der bewußt interdisziplinär gehaltenen Tagung:

- Erläuterung der Diagnose durch den behandelnden Arzt und Vermittlung der Prognose,
- Grenzen der Therapie und Sterbehilfe,
- Forschung in der Onkologie.

Prof. Dr. Wolfgang Hiddemann, der als Direktor der Abteilung Hämatologie und Onkologie auch die wissenschaftliche Leitung des Symposiums übernommen hatte, betonte, daß „Krebsbehandlung mehr als Tumorbekämpfung ist“. Insbesondere Patienten bei denen die chirurgischen Therapiemöglichkeiten ausgeschöpft sind, benötigen eine Betreuung, die sich eng an den persönlichen Bedürfnissen des Kranken orientiert. Die sogenannte palliative Therapie (lat. palliare: mit einem Mantel bedecken) zielt auf eine Linderung der Symptome und erstreckt sich über den weiten Bereich von medikamentöser Schmerzbehandlung bis hin zu psychosozialer Hilfe. Bei der Diskussion über Sterbehilfe wird von den Befürwortern der aktiven Sterbehilfe häufig das holländische Modell zitiert, daß dem Arzt die Verabreichung von tödlichen Medikamenten erlaubt. Prof. Dr. Hans-Ludwig Schreiber erläuterte, daß die gezielte aktive Lebensbeendigung in Deutschland hingegen verboten ist, nicht zuletzt wegen der Gefahr des Mißbrauchs.

Der aktuelle Stand und die Perspektiven wurden in mehreren Vorträgen dargestellt. Die Notwendigkeit kontrollierter klinischer Studien zur Therapieverbesserung kamen hierbei ebenso zum Ausdruck wie Aspekte der biologischen Krebstherapie und Chancen bzw. Risiken der Gentherapie. hol

Seite 11

Anzeige Blutspende Klinikum  
(Litho 4c)